

## Ergebnis - Protokoll

des Treffens der Sprecher der Arge am 11.4.1987 in der Firma Schorisch in Reinbek

Um 14.15 Uhr eröffnet Herr Schmidt-Luchs die Sitzung als Diskussionsleiter.

Anwesend sind die Herren und Sportfreunde: Klinke, Prien, Wege, M. Matussik, Schlie und Hahn als gewählte Sprecher; weiterhin Janssen als Berater und Herr Gablenz, der in Zukunft an die Stelle von Herrn Klinke tritt.

Zweck der Konferenz ist die Erarbeitung eines Grundsatzprogramms mit folgenden Themen:

- I. Namensgebung der Arge
- II. Formulierung der Ziele der Arge
- III. Suchen nach Wegen zur Verwirklichung der Ziele (Arbeitsprogramm)
- IV. Organisation

Hierbei steht hilfreich ein Konzept zur Verfügung, das von Herrn Schmidt - Luchs entworfen und von Herrn Wege inzwischen überarbeitet wurde.

### zu I. Namensgebung der Arbeitsgemeinschaft (Arge)

Gleich zu Beginn entwickelt sich eine lebhafte Diskussion ob und wie die Landesverbände in die Arge einbezogen werden sollen (s. auch Protokoll vom 21.2.87), was auch dann in der Namensgebung deutlich gemacht werden müßte. Dabei vertritt Herr Schlie die Ansicht, daß die LV- Verbände die Arge tragen sollen, während sich der größere Teil der Anwesenden an das Votum der letzten Versammlung hält, nämlich eine Unabhängige Arge zu bilden. Herr Klinke weist darauf hin, daß es äußerst wichtig sei, eine Formulierung zu finden, in der die LV - Verbände miteinbezogen sind. Er macht den Vorschlag, daß die 5 norddeutschen LV- Verbände 5 Sektionen bilden, die die Arge tragen. Herr Schmidt-Luchs lenkt die Diskussion wieder in die richtige Bahn, indem er der Arge folgenden Namen vorschlägt:

"Norddeutsche Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitierung von Fisch und Natur." (siehe auch 1a. Konzept)

Herr Klinke erweitert den Vorschlag 1b) auf:

"Norddt. Arge für Renaturierung und Wiedereinbürgerung für bedrohte Arten", um Jäger und Privatpächter miteinzubeziehen.

Herr Janssen formuliert: "Norddt. Arge für Fließwasserschutz, um neben dem Artenschutz auch den Biotopschutz einzubeziehen. Daraufhin spaltet sich die Diskussionsrunde in 2 Lager: Die eine Gruppe möchte den Fisch mehr im Mittelpunkt und im Namen sehen, um deutlich zu machen, daß die Arge von Anglern getragen wird (die Herren Schmidt-Luchs, Schlie und Matussik); die anderen meinen, man solle wegen der zu erwartenden Widerstände (z.B. der Vogel- u. Naturschützer) den Begriff "Fisch" vermeiden und den Begriff "Renaturierung", der einigen inzwischen schon abgegriffen erscheint (Prien), mithineinzubringen (die Herren Klinke, Janssen, Gablenz, Wege und Hahn).

Der Vorschlag Janssen wird schließlich einstimmig erweitert auf die vorläufig feststehende Formulierung:

"Norddeutsche Arbeitsgemeinschaft für Schutz und Renaturierung von Fließgewässern."

Damit ist wohl ein so neutraler Namen gefunden, der wohl keinerlei Anfeindungen mehr zuläßt, zugleich aber aktive Mithilfe von seiten der Naturschutzverbände (z.B. des DBV) erwarten läßt, meinen die Beteiligten. In der Herbstversammlung soll dann die Absichtserklärung der Angler bezüglich des Fisch(fanges) in Form eines Untertitels formuliert werden, beantragen die Herren Wege und Prien.

#### zu II. Diskussion über die Ziele der Arge

Hierbei wird eine schnelle Einigung erreicht, aufgrund des bereits oben erwähnten Konzepts.

1.) oberstes Ziel (Haupt- oder Leitziel) ist:

- ( ) Förderung aller Maßnahmen, die geeignet sind, Fließwasserbiotope zu erhalten und/ oder zu verbessern.
- a). Förderung aller Maßnahmen, die geeignet sind, bedrohten oder ausgestorbenen Fischen und anderen an ein Leben am oder im Wasser gebundenen Tieren und Pflanzen verbesserte Lebensräume zu schaffen.
- b). Schaffung einer optimalen Wasserqualität.
- c). Förderung aller Maßnahmen, die geeignet sind, bedrohte oder ausgestorbene Fische wieder zu erbrüten und auszusetzen.
- d). Sammeln von Daten über Leistungen der Arge - Mitglieder.
- e). Herausgabe von Jahresberichten
- f). Öffentlichkeitsarbeit zur Förderung der Schutz-, Wiedereinbürgerungs- und Renaturierungsvorhaben

- g). Unterstützung großräumiger Koordinierungsmaßnahmen bei Besatz und Renaturierung.
- h). Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Beratern
- i). Weiterbildung der mit den genannten Zielsetzungen beauftragten Vereinsmitgliedern
- j). Förderung des Grundsatzes: Schützen und Nützen im ausgewogenen Verhältnis.
- k). Erarbeitung und Durchsetzung verbesserter gesetzlicher Regelungen zum Schutze bedrohter Pflanzen und Tiere, insbesondere anadromer Fischarten
- l). Mitgliedschaft im VDSF und/oder ähnlichen Verbänden wird angestrebt
- m). Der sog. "Konkurrenzpachtungsparagraph" des VDSF soll gelten

### zu III. Arbeitsprogramm (Realisation der Ziele)

Auch hier wurde wieder als Grundlage das erwähnte Papier genommen.

#### 1). Abhalten von zwei jährlichen Versammlungen:

Jahreshauptversammlung (f. Abwicklung aller Geschäfte) und Halbjahresversammlung (diese insbesondere für den Gedankenaustausch und die Anhörung von Gastrednern aus Praxis und Wissenschaft)

#### 2). Bestandsschauen mit Rundfahrten für Mitglieder und Gäste

- a) von Renaturierungsmaßnahmen
- b) von Wiedereinbürgerungsmaßnahmen
- c) von Fischpässen und Flußverbauungen

#### 3). Gewässergütetreffen. Organisation mit praktischer Vorführung zur Gütefeststellung und Erörterung von geeigneten Maßnahmen bei Verschmutzungen.

#### 4). Herausgabe eines Gewässerverzeichnisses der Mitglieder

#### 5). Kontaktpflege mit allen Behörden, Ämtern und Institutionen, die mit Interessen und Zielen der Arge in Verbindung zu bringen sind.

#### 6). Zusammenstellen von Daten über die Arbeit in den Vereinen und Pachtgemeinschaften sowie Privatgewässern. Dazu Erarbeitung eines Fragebogens.

#### 7). Herausgabe eines Rundbriefes an alle Mitglieder

#### 8). Öffentlichkeitsarbeit. Herausgabe eines jährlichen Rechenschaftsberichts auf einem Pressemeeting.

#### 9). Herausgabe eines Mitgliederverzeichnis

Die Herren Schlie und Matussik betonen abschließend, daß ihre LV -  
Präsidenten Brüning und Feyerabend das nächste Mal dabeisein möchten,  
um das Arbeitsprogramm zu vertiefen.

zu IV. Organisation (der Arge)

Schnell einigt man sich auf folgende Feststellung: Die Arge soll von  
folgenden 8 Personen, die den geschäftsführenden Vorstand bilden, ge-  
leitet werden:

- a) dem Sprecher oder Vormann oder 1. Vorsitzenden
- b) seinem Stellvertreter
- c) einem Schriftführer
- d) einem Schatzmeister

Diese Arge - Leitung bestimmt aus der Mitte der Arge - Mitglieder  
folgende Referenten als erweiterten Vorstand:

- e) einen Referenten für Öffentlichkeitsarbeit
- f) " " " Artenschutz
- g) " " " Renaturierung
- h) " " " Kontakte mit zielverwandten Gruppierungen.

Die Referenten bilden zur Unterstützung Ausschüsse aus der Mitgliedschaft

Die Bedenken von Herrn Schlie, daß diese Organisation(sform) ein  
Konkurrenzverband zu den Landesverbänden wird, räumt Herr Schmidt-Luchs  
( us, indem er auf die gemeinsame Arbeit im VDSF verweist. -

Als nächster Punkt wird die Frage der Mitgliedschaft und der Finanzier-  
barkeit derselben in Form eines Mitgliedbeitrages erörtert. Da der  
Vorstand seine Arbeit ehrenamtlich macht, fallen Kosten für Porto,  
Km - Pauschale, (Brief-) Papier, Vervielfältigung und einer Vorstands-  
pauschale an, die nur über einen Mitgliedsbeitrag zu decken sind. Nach  
reiflicher Abwägung auch noch anderer Gesichtspunkte (vermutete Anzahl  
der Einzelmitglieder, Vereine und Förderer einigen sich die Diskussions-  
teilnehmer auf folgenden Modus:

Die Arge sollte bestehen aus:

- a). Einzelmitgliedern: Jahresbeitrag DM 20,--
- b). Juristischen Personen wie Vereine, Firmen: Jahresbeitrag DM 60,--
- c). Förderern: Jahresbeitrag DM 10,-- dazu sind natürlich Spenden jederzeit willkommen.

Entsprechend sieht das Stimmrecht aus:

- a). Einzelmitglieder: 1 Stimme
- b). Vereine: 3 Stimmen
- c). Förderer: kein Stimmrecht

-----

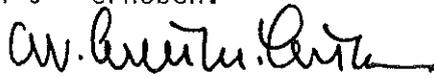
Schließlich wird über das weitere Vorgehen beraten. Herr Schmidt-Luchs macht den Vorschlag, den Mitgliedern nach 1-2 Jahren "Probelauf" der Arge eine Eintragung im Registergericht als eingetragenen Verein "e.V". Dabei soll die Gemeinnützigkeit im weitesten Sinne betont und erhalten bleiben. Das Sprechergremium ist der einhelligen Meinung, daß im Herbst über das "e.V" auf der Mitgliederversammlung abgestimmt werden soll. Herr Matussik übernimmt die Aufgabe, das von ihm geführte Protokoll Herrn Schmidt-Luchs zuzuschicken, dieser vervielfältigt und überarbeitet es und schickt es an alle 7 weitere Sprecher, die dann telefonisch Kritik oder ihr Einverständnis übermitteln. Die weitere Vervielfältigung und den Versand an die 60 Teilnehmer des letzten Treffens veranlaßt Herr Schmidt-Luchs über die Zeitschrift "BLINKER", die auch die Kosten dafür übernimmt. Das Protokoll sollte also jedem Teilnehmer bis spätestens Ende August 1987, d.h. 4 Wochen vor dem nächsten Treffen vorliegen.

Hamburg, den 20.5.1987

gez. Michael Matussik  
Protokollführer

Einwände gegen dieses Protokoll wurden von den Teilnehmern nicht erhoben.

Hamburg, 28.7.87.

  
Carl Werner Schmidt-Luchs